

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Mit der wichtigsten Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abonnementpreis: 12 Pf. für den Monat, 36 Pf. für das Vierteljahr, 1.20 Pf. für das Halbjahr, 2.40 Pf. für das Jahr. Einzelhefte 4 Pf. (Postzusatz 1 Pf.). Druck: Druckerei der Arbeiter-Zeitung Halle. Verleger: Verlag der Arbeiter-Zeitung Halle. Redaktion: Halle, Postfach 1000. Druck: Halle, Postfach 1000.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 18. Juli 1928

8. Jahrgang * Nr. 167

Wir begrüßen die Freiheitskämpfer

Erfämpft die Freilassung von Max Hoels — Die Klassenjustiz wütet weiter

(Eig. Drahtf.) Berlin, 18. Juli.

Die Berliner Arbeiterheit bereitet gestern Abend den aus dem Schloss Sonnenburg und der Festung Gollnow entlassenen politischen Gefangenen einen imposanten Empfang. Im Schloss Sonnenburg trafen über 20, aus Sonnenburg 16 Gefangene ein. In Gollnow waren insgesamt zu 100 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, von denen sie bereits gegen 65 Jahre verbüßt hatten. Gleich morgen auch aus Ludow einige Gefangene entlassen. Über hunderttausend Berliner Proletarier umgibt die Demonstrationstrahen, um die proletarischen Brüder zu begrüßen. Das rote Berlin hatte zum Empfang über all rot gelaggt und aus den Fenstern wurden aus der Gollnowstraße befreiten Genossen bei ihrem Durchgang durch die Straßen des Stierens mit Blumen überschüttet. Die Mitglieder der Partei, die der roten Hilfe, des roten Frontkämpfer-Bundes und in Anknüpfung der ehemaligen Gefangenen wurde das Gelübde abgelegt, nicht eher zu ruhen und zu stehen, bis die volle Amnestie erzwungen und Max Hoels und andere befreit sind. In zahlreichen Hochrufen auf die proletarischen Gefangenen und die Freilassungskampagne für Max Hoels, sowie die anderen proletarischen politischen Gefangenen, die die Demonstrationen ihren Kampfwillen ausgedrückt. Die Freilassung in Berlin war ein Signal für die gesamte deutsche Arbeiterheit, den verächtlichen Kampf für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen anzunehmen.

Jahre ihres Lebens hinter Zuchthausmauern der großen Sache des proletarischen Befreiungskampfes geopfert haben, die Liebe und Treue der Klassen Genossen dargebracht wird. Und doch misst sich in die Freude über die Tatsache, daß die befreiten Genossen wieder in unseren Reihen stehen, mit uns kämpfen und arbeiten können, die bittere Gemüthsheit, daß einige der besten unserer Kämpfer nicht unter denen sind, die wir heute Abend begrüßen können. Max Hoels fehlt. Der führende, entschlossene Führer der mitteldeutschen revolutionären Arbeiterheit. Die Klassenjustiz will ihn immer noch nicht aus ihren Klauen lassen, und es wird des höchstauswärtigen an Energie bedürfen, um ihn der rachsüchtigen und hohlerfüllten Bourgeoisie zu entreißen. Aber auch der Genosse Günther fehlt nicht mehr in unseren Reihen zurück. Ein tragischer Tod im Zuchthaus zu Lichtenburg setzte seinem jungen Leben ein zu frühes Ende. Denken wir daran, Genossen, heute Abend und geloben wir uns, nicht zu vergessen.

In all den langen Jahren, die unsere Genossen hinter den Gefängnismauern zubringen mußten, haben sich die besten der mitteldeutschen Proletarier, die Sozialdemokraten Hertzog und Seering, der Genosse der Bourgeoisie, der Genosse unserer Todfeinde errettet. Zu Amt und Würde sind sie gekommen und heute wohlangelegene Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft. Wir als Kommunisten wissen, daß unsere Genossen ihren Zuchthausstrafen mit mehr Ehre getragen haben, als die sozialdemokratischen Minister und Regierungspräsidenten ihre Ministerstrafen. Wenn Hering noch vor kurzem in der Reichshammerzeitung schrieb: „Reichshammer, links um“, so ist das gewissermaßen die Parole, die diese feigen Bourgeoisie heute schon in den Tagen verfolgen, als sie dafür sorgen, daß der heidnische Widerstand der mitteldeutschen Arbeiterheit gegen die freien Provokationen der Hering-Horden niedergebrosen werde.

Unter diesen Gefangenen sind heute Abend die Begrüßung unserer amnestierten Genossen stattfinden. Die Klassenjustiz besteht weiter. Neu Verhaftungen der revolutionären Arbeiterheit gegen, wie wir weiter unten mitteilen, bereits ein. Vorwärts, weiter geht der Kampf. Der bürgerlichen Gesellschaft und ihren sozialdemokratischen Knechten gilt er und wird von uns im Verein mit denen, die in unsere Reihen zurückkehren, gemeinsam, unerbittlich bis zum Siege der Revolution weitergeführt werden.

Ein „Lebenslänglicher“ grüßt

Telegramm

Note Hilfe, Halle (Saale), Zwingerstraße

Frei! Rot Front! Telefonat folgt.

Otto Bauer, Eisenbahn, wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt, aber dann in 15 Jahren Zuchthaus begnadigt und ist nunmehr der Freiheit als aufrichtiger Klassenkämpfer zurückgegeben.



Er ist heute nicht dabei

Kellogg-Pakt marschiert — Weltfriede gesichert!

Beglückt darf die Menschheit aufzaimen, die Imperialisten selbst werden in den nächsten Tagen feierlich beschwören: „Im Namen ihrer Väter die Annahmeprotokolle des Krieges zur Lösung internationaler Streitigkeiten neutralisieren, auf ihn als Werkzeug höchster Politik in ihren Beziehungen einander verzichten, vereinbaren, daß die Regelung oder Lösung aller Streitigkeiten und Konflikte, welcher Art oder welchen Ursprungs sie auch sein mögen, die zwischen ihnen entstehen, nie anders als durch friedliche Mittel anzuführen.“ (Artikel 1 und 2 des Kellogg-Paktes.) Nicht nur Hindenburg-Deutschland, auch die französische Republik hat bereits dem Kellogg-Pakte zugestimmt, Englands Zustimmung ist unterwegs und — niemand anderer als Herr Mussolini besitzt sich, seine feilschaftliche Zustimmung zu erteilen. Nur Japans Antwort fehlt noch aus, aber es ist kein Zweifel, daß auch die guten Leute des japanischen Imperialismus während ihrer heftigen Friedensarbeiten in China und der Mandchurei zu viel Zeit finden werden, um der bestellten Menschheit willen zu lassen, daß ihr schändlicher Wunsch sei, so rasch als möglich dem großen Friedenswert beizutreten. „Das größte Weltereignis seit dem Kriege“, schreibt der Wiener „Kriegsbeobachter“ in der „Welt“, der Tag der Unterzeichnung verdient gefeiert zu werden als ein denkwürdiger Tag allererster Ordnung.

Die internationale Arbeiterheit wird diesen denkwürdigen Tag feiern. Sie wird den Arbeitern noch einmal die Bedeutung des laubenden „Friedenspaktes“ harmonisch. Da ist zunächst der im Kellogg-Pakte vereinigte Chor der sechs großen Friedensengel des Welt, des amerikanischen, des englischen, des japanischen, des italienischen, der Chor des französischen und des deutschen Imperialismus.

Die Führung hat der Dollar-Friedensengel übernommen. Innenpolitisch sind es die amerikanischen Wahlen, die ihn auf den Plan rufen. Bei diesen Wahlen stinkt es mehr als jemals vorher nach Petroleum und Korruption. Die führende Partei, die Republikaner, brauchen Wahlhefte. Sie, die die amerikanische Kampfpolitik immer kostspieliger und immer energiereicher betrieben, brauchen zum Siege über die Demokraten die Friedenslösung. Sie brauchen sie um so mehr, als die Wahlen von Nicaragua und Mexiko einen gewaltigen Teil des amerikanischen Volkes jenseit über die Friedenspolitik des amerikanischen Republikaners verstoßen haben. Eine Plattform für die Wahlversprechungen an die anderen Friedensengel, das ist der Kellogg-Pakt für den amerikanischen Imperialismus. Der eng-

Ergreifender Abschied der Kunststier von Max Hoels

(Eig. Drahtf.) Sonnenburg, 18. Juli.

Die Entlassung der 16 amnestierten Genossen vollzog sich gestern Morgen der besten Bekanntheit der Strafvollzugsbehörden, bezüglich der Freilassung von Max Hoels besonders tragisch. Alle zur Freilassung Kommenden erklärten einmütig, daß sie nur gemeinsam mit Max Hoels das Zuchthaus verlassen würden. Als dann die Freilassungsbefehle mit dem Kommando aus dem Zuchthaus ausgehen wollten, flammerten sich jeder einzelne an Hoels fest, so die Beamten jeden einzeln losreißen und aus dem Gefängnis hinausjagen mußten. Vier Stunden währte dieser Vorgang und erst die innige Verbundenheit und Selbstlosigkeit der heimkehrenden Brüder mit Max Hoels.

Die heilige Arbeiterheit wird heute Abend die durch den zähen Kampf des Proletariats amnestierten mitteldeutschen Freiheitskämpfer begrüßen. Wir sind überzeugt davon, daß wie in Berlin, auch bei uns in Halle dieser Empfang eine würdige Kundgebung werden wird, in der unseren Genossen, die zum Teil lange

Ein neuer politischer Justizskandal in Halle

Klage-Erhebung gegen die in der Nacht vom 1. zum 2. Mai von Stahlhelmern überfallenen KZB-Kameraden — Der Duesterberg-Bande geschieht nichts

Die durch die Schuld der Sozialdemokraten verhängte Amnestie der Klassenjustiz die Möglichkeit zu erneuertem Vorgehen gegen revolutionäre Organisationen gegen das Proletariat direkt. Wenn das gelirte „Volksblatt“ sich über die „Kote“ nicht wundern können glaubte, die geschrieben hat, daß auf Grund einer neuen Gesellschaftsordnung seien, die nur die Ausübung und Terror lehr“, so sind wir heute bereits in der Lage, dem sozialdemokratischen Schmeichlerorgan eine schallende Ohrfeige zu verpassen.

Wagernicht heute an dem Tage, wo einige Opfer der Klassenjustiz durch den Massenbrand der Arbeiter den Freilassungsmüssen dieser freizeitigen Republik entziffen werden sind, erleben wir es in Halle, daß ein neuer ungeschickter Fall von Klassenjustiz eingeleitet wird.

Die heilige Arbeiterheit wird sich nach der Vorgänge in der

Nacht vom 1. zum 2. Mai erinnern können. In dieser Nacht fanden in der Glauchaer Straße und deren Umgebung fortgesetzt Überfälle von bewaffneten Hakenkreuzern auf rote Frontkämpfer statt. Mehrere unserer Kameraden wurden zum Teil erheblich durch die mit Stöcken, Schlagringen und Messern ausgeführten Stöße vom Hakenkreuz und Stahlhelm verletzt. In einem Arbeiterlokal wurden die Hakenkreuzer eingeworfen. Unter dem Schutze der Schupo zogen die Banditen, die lautlosen Drohungen ausstosend und den freilassen Terror ausübend, die ganze fragliche Nacht hindurch durch die Straßen. Gefangenommen wurden natürlich wie immer die Kameraden des KZB.

Wenige Tage später war der „Klassenkampf“ in der Lage, ein Kundgebungsdenkmal des Stahlhelms, Disruppe Halle, Bezirk Südost, zu veröffentlichen, aus dem zweifellos hervorzog, daß diese Über-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Heute Abend Empfang unserer amnestierten Genossen am Thielenplatz

(Sta. Reich.) Berlin, 17. Juli.

Wahlergebnisse der Bürgerlichen Freizeitanstalt...

Frankreichs Antwort auf die Kellogg-Note

Was der Weltimperialismus unter „Sicherung des Friedens“ versteht

Die französische Regierung veröffentlicht den Wortlaut der Note...



Der amerikanische Staatssekretär des Neuzehnten Kellogg

Nach einer U. U. Meldung erklärte Chamberlain am Montag...

Die englische Antwort ist noch nicht fertiggestellt...

Ein Teil der englischen Presse meint, die französische Regierung...

Nachdem Lloyd George erst vor einigen Tagen der Konferenz...

Die amerikanische Regierung den Vorwurf gemacht hat, eine grenzenlose...

Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

Die Berliner Arbeiter...

24kündiger Proteststreik der oberbergschleichen Bergarbeiter

(W. R.) Kattowitz, 17. Juli.

In der hier abgehaltenen Betriebskonferenz des polnischen...

Massenindignationen von Bergarbeitern im Dortmund-Berg

(W. R.) Dortmund, 17. Juli.

Nachdem bereits vor längerer Zeit die Zehne Schlemmer der...

Die Mutter

Die Mutter

Roman von Maxim Gorki

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Die Mutter...

Bremenerflieger-Rummel bis zu den Hottentotten!

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Die bürgerliche Presse überläßt sich mit Meldungen über die...

Mordprozeß Hein in Koburg

Koburg, 16. Juli.

Montag, dem 16. Juli, vormittags 8 Uhr, begann der Mordprozeß gegen den bekannten Raubmörder Heinrich Hein in Koburg. Der Prozeß fand im Saal des Landgerichtsgefängnisses statt, das seit dem Jahre 1879 die erste Schuppoisgebäude in diesem Gebäude hat. Ein Schuppoisgebäude mit 40 Beamten hält das Gebäude umstellt. Den Vorsitz führt der Vorsitzende Dr. Schmidt. Die Geschworenen sind fast ausschließlich Domänenpächter und niedere Landwirte. Als Verteidiger trat Dr. Krauß teil. 35 Zeugen aus Jena, Plauen, Coburg und anderen Orten sind geladen, außerdem mehrere Angehörige.

Erst nach zwei Schuppoisbeamten in den Saal geführt. Er ist ein sehr ruhiger, ernster Mensch. Niemand kann seinem schmerzlichen Gesicht ansehen, daß er so schwere Verbrechen begangen hat. Die Frau des Angeklagten, Hedwig Gläse, aus Jena, ist ebenfalls anwesend. Sie sitzt sofort mit zwei anderen Frauen auf dem Platz. Unter Tränen ruft sie: „Ach, was ist das alles!“

Die Mutter des Angeklagten ist vollkommen weinend. Sie ruft: „Mein liebes Kind, was hast du mir angetan!“ Sie mußte schließlich aus dem Saal geführt werden. Nach dem Beginn der Verhandlung kommt es zu kurzen Zwischenrufen zwischen dem Vorsitzenden und dem Verteidiger Dr. Krauß. Der Verteidiger meint, daß in dem Erkenntnis bereits die Anlage in fast dem Urteil enthalten sei. Der Staatsanwalt Leimer erklärt:

„In Koburg sind es gewohnt, in dieser Weise zu verfahren. So hat bei uns schon Tausende und aber Tausende Verurteilungen erlangt, ohne daß Beweisanforderungen erfolgt sind.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Der Staatsanwalt Leimer erklärt: „Ich will nicht die Objektivität des Gerichts anerkennen, sondern gegen die bürgerliche Eigenart wenden; aber eine reißende Vorliebe gilt ebenso für Bayern, und da müßten die Folgen des Verurteilten zurückzuführen.“

Erster Staatsanwalt Leimer widerspricht diesem Antrag. Das Gericht lehnte nach längerer Beratung den Antrag der Verteidigung ab.

Annahme wurde unter allgemeiner Spannung der Arbeiter Rudolf Lorenz, vom Polizeibeamten eskortiert, vorgeführt. Die Hände waren mit Ketten gefesselt, die ihm aber eine gewisse Bewegungsfreiheit gestatteten. Der Vorlesende machte ihn zunächst darauf aufmerksam, daß er fragen, durch deren Beantwortung er sich selbst kräftiger machen würde, die Auskunft verweigern könne.

Vorlesender: Wie ist Hein dazu gekommen, mit Ihnen diese vielen schweren Einbruchsverbrechen auszuführen?
Larm: Vorur ist antwortete, bitte ich, mich zu entlassen.
Vorlesender: Sie sind ja nur ganz leicht gefesselt. Sie sind in keiner Weise behindert.
Larm: Das geht mir aber auf die Nerven, noch dazu, wo so viele Beamte um mich herumstehen.
Vorlesender: Sie sind ja jung und kräftig. Ihre Nerven werden wohl nicht darunter leiden.

Larm (heftig): Seit sechs Monaten bin ich sehr schwer gefesselt.
Vorlesender: Als wollen Sie jetzt ausfragen? Ist es richtig, daß Sie ganz unter Ihrem Willen geblieben sind, auch als Sie gar nicht mehr beide zusammen waren? Hein behauptet auch, Sie hätten bei Ihren Einbrüchen die wertvollste Arbeit geleistet. Er hätte nur Schmeierei geleistet. Sie sollen auch die Erträge dieser Tätigkeiten eingestrichelt haben.
Larm: Ich muß wohl auch ganz ausgehen, daß Hein unter meinem Einfluß geblieben hat. Er hat mir in Jena auf meine Bitten Unterstützung gewährt. Als ich ihm sagte, daß ich in ein Werksgelände einbrechen wollte, verbot er sich zunächst abzuwenden, und erst nach vielem Zureden ist er schließlich mitgegangen, hat sich aber nicht daran beteiligt. Ich habe den Einbruch ausgeführt, während er draußen postierte stand. Aus diesem Einbruch hat er nur eine Pistole an sich genommen. Zu Hein bin ich gefahren, weil ich sonst niemanden hatte, der mit unter die Arme

griff. So lange er Arbeit hatte, lebte ich von seinem Geld. Als er arbeitslos wurde, gab ich ihm ab. Weil seine Missetat noch hängen war, wurde zu finden.

Ich bin auf den Gedanken, Einbrüche auszuführen, da ich eine Leidenschaft für Waffen und Munition habe.
Dann sind wir bei den Zementwerken eingedrungen, wo ich Sprengpulver und Sprengkapseln fand. Ich möchte betonen, daß ich bei diesen Einbrüchen keine Menschenleben gefährdet wollte. Ich selbst hätte aber vorher alles sorgfältig ausgetastet.
Mit leiser, kochender Stimme schrie er weiter, wie die Anzeigen und die Blätter zu den Diebstählen immer noch ihm ausgegangen seien, während sich Hein verhältnismäßig geringfügig beteiligt habe. Aber an Waffen hätte auch Hein Freude gehabt. Er, Larm, habe auch Klotterlaunen ausgetastet.

Es habe erst längerer Überlegung bedurft, sein zur Beteiligung an diesem Raubüberfall zu bringen, weil dieser das Unternehmen für viel zu gefährlich hielt.
Vorlesender: Hat Hein von den erbeuteten 2000 Mark etwas bekommen?
Larm: Ich habe jedesmal das Geld an mich genommen und nach Heins etwas ab, wenn er in Not war. Nur im Fall Coburg war die Hälfte mal bei mir und mal bei Hein. In Coburg habe hauptsächlich bei den Platanen entnommen, denn ich sah im Postamt das viele Geld liegen und fand die Gedanken, dort einzubrechen.
Vorlesender: Früher haben Sie gesagt, Hein sei im Postamt gewesen und habe das Geld zuerst gefischt.
Larm (leise): Das habe ich nur gesagt, weil Hein noch nicht verurteilt war; aber so, wie ich heute erkläre, ist es die Wahrheit.

Vorlesender: Und mit dem erbeuteten 7000 Mark gingen Sie nach Mittelhessenland. Wie kamen Sie nun auf den Gedanken, die Frau in Jena?
Larm: Ich kam auf den Gedanken, daß die Frau uns verraten hätte, und deshalb sollte Hein ihr drohen, daß wir mal „vorbeikommen“ würden.
Vorlesender: Sie hätten doch noch bei der Verhaftung in Coburg einige Tausend Mark haben müssen. Wo ist das Geld geblieben?
Larm: Ich habe die Wäsche und Schmeierei trotz aller Vorbehalte



Im Schmelzbergwerk verhängt

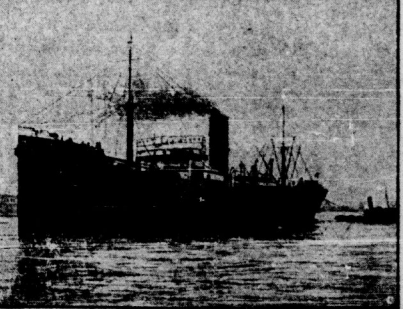
Bei Calanisseta auf Sizilien wurden drei Arbeiter in einem Schmelzbergwerk durch Einsturz eines Stollens verhängt.

Geheimnisvoller Brief an die Gattin Löwensteins

„Soir“ berichtet über das angebliche Auftauchen eines Briefes des verstorbenen Bankiers Löwenstein, den dieser vor seiner Londoner Reise hinterlassen soll mit der Widmung, ihn „im Falle eines Unglücks“ seiner Gattin zuzuschicken. Dieser Brief soll jetzt von einer Pariser Dame, der von Löwenstein übergeben worden war, an dem Polizeikommissar in Dünkirchen gelangt worden sein. Der Polizeikommissar hat den Brief Löwensteins unerschrocken dem Begleiterschreiber der Pariser Dame an den Brüsseler Staatsanwalt weitergeleitet, der ihn Frau Löwenstein ausbändigen wird. Nach dem „Soir“ legen die Verwandten Löwensteins der Angelegenheit keine ernsthafte Bedeutung bei.

Ein französisches Flugzeug abgestürzt

Infolge eines plötzlich auftretenden heftigen Sturmes ist ein Flugzeug in Flugzeug abgestürzt. Der Pilot wurde auf der Stelle getötet, der Beobachter, ein Hauptmann, sowie zwei andere Insassen, wurden schwer verletzt.



Der Dampfer „Hugsburg“ zweimal havariert

Der deutsche Dampfer „Hugsburg“ ist am Sonntag in Kermelkanal mit einem italienischen Dampfer zusammengefahren. Bei dem Verstoß, der Folgen von Dover zu erreichen, schlug das Schiff auf einen Wellenbrecher der Höhe auf. Der Dampfer wurde fast ganz unter Wasser gedrückt, wurde es wiederum auf Strand gefloht.

Schauplatz der Münchener Dames-Bahn-Katastrophe

Die Lokomotive war in den letzten Wagen hineingefahren und hatte ihn fast völlig zertrümmert, wie unter dem Bild zu sehen. Die Wagen sind noch in Brand geriet, was die Rettung der Verunglückten nicht möglich, che der Brand gelöscht war. — Gerade in Bayern haben sich die großen Katastrophen anfallen gehandelt. Der Eisenbahnverkehr ist oftmals von dem Unheil überfallen. Die Katastrophe gegen den Lokomotivführer Habeler brachte die Beweise dafür, nach welcher Richtung hin die Einrichtungen der Deutschen Reichsbahn oftmals verfallen sind. Die Lokomotivführer sind besonders der Reichenbachbahn bemerkenswert. So haben sich jene Unfälle entwickelt, die zu einer lebensgefährlichen Betriebsunsicherheit auf der Reichsbahn führten.

Straßenbahnführer Redlich unschuldig

Das Ermittlungsverfahren gegen den Straßenbahnführer Paul Redlich, dem zur Zeit gelegt worden war, das folgenschwere Straßenbahnunfall in Berlin an der Heerstraße, das 5 Tote und 30 Schwerverletzte gefordert hatte, verurteilt zu haben, ist heute vom Richter gelangt. Die Staatsanwaltschaft hat Redlich nach 39 Tagen freigesprochen, da ihm eine Schuld an dem Unglück nicht nachgewiesen sei.

Die Bergenergrünten in Dürren aufgelistet

Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet.

18 Personen im Rhein ertrunken

18 Personen im Rhein ertrunken. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet.

Eine Sackfabrik durch Blitzschlag eingestürzt

Eine Sackfabrik durch Blitzschlag eingestürzt. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet.

Großfeuer auf der Georg-Grube

Großfeuer auf der Georg-Grube. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet.

Mit Teer begeben

Mit Teer begeben. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet.

Neunzig Gäste nach einem Hochzeitsschmaus ertrunken

Neunzig Gäste nach einem Hochzeitsschmaus ertrunken. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet. Die Bergenergrünten in Dürren sind aufgelistet.

Vertical text on the left margin, partially cut off and illegible.

Vertical text on the right margin, partially cut off and illegible.

Stadt Halle

Ferien der hallischen Arbeiterkinder

18. Juli 1928.

Einer, der nicht dabei sein wird

Wenn heute abend die hallische Arbeiterschaft an Thielensplatz versammelt sein wird, um die aus den Reihen der Hindenburg-Republik wiederkehrenden Genossen und Kameraden zu empfangen, so wird unter der Schär eines warmen westlichen Jugendlichtes Günther aus Gröbers, der 1928 im Jugendheim Sonnenburg, nachdem er schon 5 Jahre dort verbracht hatte, auf freudige Weise aus dem Gefängnis entlassen werden. Er wird aus dem Justizhaus entlassen werden können, denn Thielensplatz ist um so tragischer, als Günther, wie sich herausgestellt hat, das Opfer eines Justizirrtums war, der wegen des Falles des nachfolgenden Justizirrtums verurteilt worden war, wegen des Falles, für den Max Goetz ebenfalls unglücklicherweise heute im Justizhaus sitzt.

Wir gedenken heute des Genossen Günther, der nicht mehr unter dem Lebenslicht steht. Wir erinnern uns an ein Erlebnis in der Wohnung seiner Eltern in Gröbers an seinem vorjährigen Todestage. Da brachte sein Vater — ein sozialdemokratischer Arbeiter — einen Kranz von roten Blumen an sein Grab, während er zur gleichen Zeit an dem Wiederlaufverfahren von Max Goetz teilnahm und Jungen des Märzkampfes 1921 den Bergang immer wieder erzählte. Und man erinnerte sich an den Auspruch des Sozialdemokraten Herzig: „Der erste Tag muß blutig sein.“ Dieser Auspruch genügt ja wohl, um die schamlose Nebenart entsprechend zu bezeichnen, die das geliebte „Volkswort“ zu veröffentlichen wagte: Die Kasse sei „durch die aktive Tätigkeit der Sozialdemokratie im Reichstage und in der Reichsregierung“ gehalten worden! Denn die Schuld, daß die Proleten erst in die Justizhäuser wanderten, tragen die sozialdemokratischen Führer Herzig und Seering. Sie waren die Schuldigen der fernerrenotistischen Unzufriedenheit, die der Jugendliche Günther, Sohn eines SPD-Mannes, in einem jungen Opfer, dem die Kasse nicht mehr helfen kann.

Parteigenossen im Stadttell Otten!

Die heutige Mitteilungsverammlung hält aus. Alle Genossen beteiligen sich am Empfang der Funktionäre. Die Mitteilungsverammlung findet am Freitag, dem 20. Juli, 20 Uhr, bei Wögel, Unterberg, statt.

Parteigenossen vom Süden!

Wegen Notallfälligkeiten findet die Stadtmittgliederversammlung bereits am Donnerstag, dem 19. Juli, 20 Uhr, in „Wolfs Wolf“ statt.

„Seht nichts in die Zeitung, denn das ist feige“

Zus Kräfte der hallischen Polizeibeamten wird uns bedrückt: Ten aber erwähnten Auspruch schreute ein Polizeibeamter, der vor einigen Wochen von Burg nach Halle gekommen war und die Prüfung des lebenden Oberwachmeister-Examen abgab. Dabei waren einige alte Wachmeister durchgerechnet. Das kam daher, weil sie der gute Oberwachmeister durchdringen sollten, und weil er meinte, daß die alten Wachmeister, die trotz guter Kenntnisse des praktischen Polizeiwesens nicht Oberwachmeister werden konnten, sehr eckelhaft und entzündet fortan ihren Dienst tun, verlaßt er durch den Auspruch: „Seht nichts in die Zeitung, denn das ist feige“, den offenen Ausbruch der Unzufriedenheit einzuämmern. Aber das schlug fehl. Man rehet heute in den Hundertbüchlein noch immer über den Oberwachmeister-Examen. Die Beamten sind obdunkel genug, nicht zu erkennen, daß hier mit Rechtliches gegen Kameraden, die fast im ersten Dienstjahre von dem Straßendienst keine Ahnung haben, bei der Prüfung benutzet werden. Die Beamten die elf Jahre den grünen Rock tragen und sich ohne Zweifel zum Oberwachmeister eignen würden, haben die Prüfung eben nicht bestanden. Es ist ganz klar, daß da der Gedanke aufsteigt, daß die höheren Polizeigrade mit den älteren Beamten nicht mehr im Einklang stehen, daß sie junges Blut haben wollen, und man weiß ja auch darum. Die älteren Beamten haben sich oft genug als belohnen empfohlen. Den schneidenden Polizeioffizieren sollen solche Leute nicht. Sie brauchen Draufgänger.

Aus diesem Bericht ist zu ersehen, daß ein Teil der Polizeibeamten erkannt hat, zu welchem Zweck die Polizei von den reaktionären Offizieren gebraucht werden soll, daß viele alles daran setzen, nur solche Elemente zu haben und zu befördern, die gegen die Arbeiterschaft vorgehen. Man will verhindern, daß die Polizeibeamten in näherem Kontakt mit der proletarischen Bevölkerung kommen und dadurch einen für die Keihen und Räte der Arbeiterschaft bekommen, wodurch sie dann wieder selbst zu Vergleichen mit ihrer eigenen, feineswegs zu beneidenden Klassenlage gelangen würden. Deshalb aber ist die Macht der oberen Polizeikräfte, das „Wachmeister“ durch „die Zeitung“ in die Öffentlichkeit kommen würden. Diese Reaktionen des feindlichen Offiziers hat aber, wie unser Bericht zeigt, gerade bei unerschrockenen Gräften. Doch die reaktionären Polizeioffiziere schalten und walten können, wie sie wollen, ist nur allem die Schuld des sozialdemokratischen Innenministers Grafsmilch, der im Auftrag der Traubvogel-Genossenschaft die Polizei als Hauptinstrument gegen die Arbeiterschaft brauchte.

Hallische Tageschronik

Heimstättenbauhand. Auf verlässliche Anfragen wegen des Heimstättenbauhandes, Gernmattstraße 9, wird mitgeteilt, daß sich der preiswürdige Minister für Volkswirtschaft gemäß Ertrag vom 5. Juni 1928 nach Prüfung der Sachlage nicht in der Lage gesehen hat, dem Antrage des Heimstättenbauhandes auf Verleihung der Rechtsfähigkeit näherzutreten.

Ueberfallen und beraubt. In der Nacht vom 17. zum 18. Juli gegen 1 Uhr wurde an der Saale auf der Weichung in der Nähe von Gut Gwinzig ein junger Mann, der sich in Begleitung eines Mädchens befand, von drei unbekannten Männern überfallen und seiner gesamten Kiste und der Summe in Höhe von ungefähr 70 Mark beraubt.

Schmerzerlöschung. Am 17. Juli gegen 18 Uhr fiel in der Weichung Straße ein zwölfjährige Schülerin, welche auf einem Rollenwagen flüchtig wollte, herunter. Sie lag sich eine Gehirnerschütterung zu und wurde dem Diakonissenhaus zugeführt.

Die hallische Arbeiterschaft beteiligt sich heute abend

geschlossen an dem Empfang der amnestierten Genossen

Tag für Tag brüht die Sonne über der Großstadt. In den engen Wohnungen, in denen die Arbeiterfamilien haften, hält es kein Mensch aus, an Schief ist meist nicht zu denken. Der Vater hat, wenn überhaupt, in der Fabrik drei Tage Ferien gehabt, die er damit verbrachte, zu Hause alles mögliche zusammenzuschultern und zu stützen was sich im Laufe des Jahres angemeldet hatte. Die Mutter ist womöglich unterwegs, um eine Umkleekabine zu versehen oder wofür zu gehen. Denn es reicht irgendwie nicht aus, um die Kinder tags zu kriegen. Da sind die Kinder nun auf sich selbst angewiesen, und für die meisten bleibt nichts anderes übrig, als die staubige Straße zum Spielplatz auszumachen. Vorfuß laufen sie da herum und sind fest, wenn ein Sprengauto vorbeifährt. Dann rennen sie neugierig und lassen die Beine betreten, weil ihnen gar so heiß ist. Ein beliebter Tummelplatz sind deshalb auch die Springbrunnen. In den Feldbrunnen steigen die



Neues Rationalisierungsunglück im Gaswerk

Ein Dienarbeiter verunglückt — 14 Prozent aller Gasarbeiter krank

Wie mir von einem Arbeiterkorrespondenten erfahren, wurde am Montag bereits wieder die Feuerwerk nach dem Städtischen Gaswerk zum Abtransport eines Verunglückten angestufen. Die Unfälle des Wertes mehren sich in erschreckender Weise. Der Arbeiterzeitung ist verunglückt infolge der Hitze und vor allem infolge der anstrengenden Arbeit im Ofenbau, die in seinem Verhältnis zur normalen Arbeit eines Menschen liegt.

Vor unglückselig sind die drei Jahren waren bei betrieblichen Arbeitsleistung, die heute infolge der Rationalisierung des Wertes von vier Arbeitern verlangt wird, sechs Mann beschäftigt. Alle Anträge der Arbeiterschaft um Wiederherstellung normaler Arbeitsverhältnisse werden abschließend abgelehnt mit dem Bemerkung: „Es muß gehen ohne Nebenbeziehung von Arbeitskräften.“ Freilich geht es, und zwar in immer, bis oben der Arbeiter zusammenbricht. Denn muß er sich noch als Simulant bezeichnen lassen. Daß aber von Simulantentum keine Rede ist, beweist die hohe Krankenliste des Wertes.

Jargelt ungefähr 14 Prozent der Belegschaft, ungerichtet derjenigen Arbeiter, die zwar in ärztlicher Behandlung stehen, aber trotzdem arbeiten, bis sie schließlich auch noch zusammenbrechen wie der Kollege Keil. Zu den „Simulanten“ werden aber nicht alle gerechnet: der Ammoniakarbeiter Mangold ist, gehört nicht zu dieser Sorte Menschen, er ist herzlich. Im Zusammenhang mit diesen Tatsachen veröffentlichen wir ein Schreiben, das aus dem Betriebsrat des Städtischen Gaswerkes ausgeht und das ein glänzendes Zeugnis proletarischer Hilfsbereitschaft darstellt.

Ma die Redaktion des „Rufenstumpf“!
In Nr. 166 Ihrer Zeitung bringen Sie einen Artikel über das

Arbeiter von Ammendorf!

Heraus zum Empfang unserer politischen Gefangenen!

Am Donnerstag, dem 19. Juli, wird der Genosse Heinrich von Wilmshaus nach lebenslänglicher Zuchthausstrafe, verurteilt in der Sonnenburg in Ammendorf von der revolutionären Arbeiterschaft empfangen.

Die Parteigenossen und KPD-Kameraden und alle Sportlerorganisation treffen sich abends 18 Uhr am Schillerplatz zum Empfang und zur Demonstration. Genossen, Arbeiter von Ammendorf, begleitet den Klassenkämpfer für die revolutionäre Sache eines würdigen Empfangs.

Note 6116, Ortsgruppe Ammendorf
KPD, Ortsgruppe Ammendorf
KPD, Ortsgruppe Ammendorf.

Abreise der Drang-Manns

Die Drang-Mann-Familie wird am Freitag Halle wieder verlassen. Es ist also die letzte Gelegenheit, diese außerordentlich seltenen Schenswürdigkeit zu besichtigen. Voraussichtlich wird es in der nächsten Zeit nicht — vielleicht nie wieder — möglich sein, eine so außerordentlich schöne Gruppe dieser wertvollen Tiere im hallischen Zoologischen Garten zu sehen.

Rote Agitator-Bühne

Alle Länger und Sprecher
erscheinen heute abend
pünktlich zur Probe in der
Produktiv-Genossenschaft
Niemand darf fehlen!

Kinder hinein und haben. Wo sollen sie auch anders hin, wenn sie niemand haben, der mit ihnen spazieren gehen kann? Das muß sie allen in die Seele, so sind sie der Gefahr ausgesetzt zu erkranken. Das wird dann von der Genetischen Erbschaft immer noch von Proletarier geleitet wird, so beschaffen sie in der Höhe noch zwei Kinder ins Wasser, lassen sie selbst wieder herausarbeiten. Eine wogehimmelte Traube die ihnen eine Umkleekabine verabreicht, wird selber nach laumarende Daß dafür sorgen, daß sie künftig die gefährliche Kasse meiden.“

Wollte die Kinder es gewagt hatten, aus der Enge und aus den Großstadtstraßen wegzugehen, weil sie nicht spielen und Krabbeln und Strohbohnen fahren, weil sie auch einmal wollen, sind die „hallischen Nachbarn“ für Erziehung und für die Kasse sich dafür einzusetzen, daß mehr Spielplätze und vor allem Planspielflächen angelegt werden.

Denn es wird ja den Kindern auch das fragewürdige Besondere, in den Springbrunnen zu spielen. Ein Schwimmer immer wieder hin und hergeschickt die Kinder, die dann mit Dred und Staub sich herumtreiben müssen.

Wenn man diese Szenen beobachtet, dann erkennt man alles, was heute als Jugendfürsorge bezeichnet wird, ist Tropfen auf einen heißen Stein. Und es erhebt sich wieder die Frage, was man mit den verschwindenden Millionen alles hätte tun können und die Anträge des Bürgerklub-Magistrats, der an dem Besatz der Schulleitung

Opfer der Babelaktion

Seit Montagabend ist ein Baderestaurant verschunden. Kleiner im Friedrichshagen aufgefunden wurden, genannt worden, daß er ein Opfer des nächtlichen Todes

Eine brave Tat vollbrachte der elfjährige Schüler T. in der Baderaktion. Er er mit dem vierjährigen an der Saale spazieren ging, lief wieder in die Baderaktion, sprang T. dem Kleinen nach, konnte ihn, als er zum zweiten wieder auftauchte, fassen und brachte ihn an Land. Er hat Bewußtsein auf den Kopf, um das geschlossene Wasser zu

Der Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Die Betriebsrat der Städtischen Gaswerke hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen. Die Arbeiterzeitung hat sich für die Verunglückten ausgesprochen.

Joseph Stalin über die imperialistische Kriegsgelahr

(Inprekorr.) Moskau, 18. Juli.

Der Leninградer Funktionärssammlung berichtete Genosse Stalin über die Arbeit des Büros des Zentralkomitees der K.P.S.U. über die Hauptaufgaben des 6. Weltkongresses...

Unterfeld zwischen den Vertriebenen des 5. und des 6. Weltkrieges auf dem Gebiete der Weltgeschichte insofern als die imperialistische Bewegung...

Der Widerspruch zwischen der kapitalistischen Welt und dem Sozialismus...

Die Arbeiterklasse hat daher: 1. Innerweltliche Aufgaben der Sozialdemokratie...

Zur Tragödie im Eismeer Die Hilfsaktion wird fortgesetzt (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Hilfskommission des Roten Kreuzes hat heute ein Telegramm an die russische Regierung...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf, hat eine sehr interessante Reise...

Präsidentenmord in Mexiko

(R.S.) Mexiko, 17. Juli.

Der vorgeschlagene Kandidat für den Präsidentenposten in Mexiko wurde von den Wählern...

Die Gründe zu diesem Vorfall dürften in den politischen Bestrebungen...

Sozialdemokratische Frankreich für Vaterlandsverteidigung und Kolonien

(Inprekorr.) Paris, 16. Juli.

Der Reichsausschuss der Sozialistischen Partei Frankreichs schloß mit einer Verurteilung...

Die Arbeiterklasse in den Ford-Betrieben (Sonderausgabe) (R.S.) Moskau, 17. Juli.

In mehreren größeren Betrieben der Stadt sind die Arbeiter...

Heber 1000 Teilnehmer am Bezirksfest in Sangerhausen

Gläubiger Verlauf des Bezirks-Turn- und Sportfestes

Das Fest ist vorüber. Zurückgeblieben an die Seiten der Ausbeutung...

Die anfänglichen Schwierigkeiten, das das Fest vertragen könnte...

Die tschechische Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Eine Bitte Nobles an den „Krajin“ (R.S.) Moskau, 17. Juli.

Die Bitte, die „Krajin“ möge eine der nächsten Ausgaben einen Artikel annehmen...

Arbeiten der tschechischen Bahnfahrerin (R.S.) Prag, 17. Juli.

Die tschechische Bahnfahrerin, die am 17. Juli in Prag eintraf...

Allgemeiner Konsumverein Halle u. Umgeg. e.G.m.b.H.

Die Feier des 6. Internationalen Genossenschaftstages findet am Sonntag, dem 29. Juli 1928 statt

Zeigt den Verbrauchern, daß die Genossenschaftler der Welt im Verein mit den übrigen Arbeiter-Organisationen sich verbunden fühlen zu einem Ziel: Befreiung der Welt von den kapitalistischen Fesseln Herbeiführung einer besseren, gerechteren Gesellschaftsordnung!

Bitterfeld-Wittenberg

Bitterfelder Arbeiter

Herz zum Empfang

des aus den Klauen der Klassenjustiz entlassenen Gen. Schätze aus dem Gefängnis der letzten Jahre...
Bitterfelder Arbeiter, 19. August, 19 Uhr, am Bahnhof.

Auf jeden Bergwitzer Arbeiter kommt ein Beamter

Konferenz der Arbeiter...
Auf jeden Bergwitzer Arbeiter kommt ein Beamter...
Konferenz der Arbeiter...
Auf jeden Bergwitzer Arbeiter kommt ein Beamter...

Ein besonderes Exemplar ist auch der...
Auf jeden Bergwitzer Arbeiter kommt ein Beamter...
Konferenz der Arbeiter...
Auf jeden Bergwitzer Arbeiter kommt ein Beamter...

Die kommunizistischen Anträge für die hochwasser- geschädigten abgelehnt

Sozialdemokraten und Deutschnationale gegen wirtschaftliche Hilfe...
Die kommunizistischen Anträge für die hochwasser- geschädigten abgelehnt...
Sozialdemokraten und Deutschnationale gegen wirtschaftliche Hilfe...

Wir fordern weiter: In allen Fällen, in denen geschädigte Arbeiter, Klein- und Mittelbauern, deren Einkommen 3600 RM. nicht übersteigt...

Heberkünden für die Partei!

Genie Werbung in Wittenberg...
Heberkünden für die Partei!...
Genie Werbung in Wittenberg...

F. W. D.
Geleitwort...
Bücherei...
Kommunistischer Jugendverband...
Bund der Freunde der...
Kommunistischer Frauen- und Mädchen-Bund...

übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Unter 6 des Antrages Nr. 108 wird das Staatsministerium...
übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Wittenberg. Zwei weitere Todesopfer der Wunde...
Unter 6 des Antrages Nr. 108 wird das Staatsministerium...
übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Wittenberg. Ein Motorradunfall...
Unter 6 des Antrages Nr. 108 wird das Staatsministerium...
übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Wittenberg. Ertrunken ist vorgestern in der freien Elbe...
Unter 6 des Antrages Nr. 108 wird das Staatsministerium...
übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Dobien. Von der „Volksfürsorge“...
Unter 6 des Antrages Nr. 108 wird das Staatsministerium...
übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Mahnrede (Kreis Schmöllern) Selbstmord eines Jugendlichen...
Unter 6 des Antrages Nr. 108 wird das Staatsministerium...
übersteigt, mit Staatsleistungen im Rückstand geblieben sind, die Steuern niederschlagen und werben...
Im Urteile des Antrages heißt es: „Für die Steuererleichterung getroffen werden soll. Aber in der Praxis ist es so, daß die Leute die Steuern ein paar Monate gekümmert bekommen und sie dann trotzdem bezahlen müssen.“

Delitzsch-Torgau

Staubläufe „Badegelegenheiten“ in Eilenburg

Trotz des Wasserreichtums Eilenburgs, ist es der Eilenburger Stadterhaltung bisher nicht gelungen, ein Bad anzulegen...
Delitzsch-Torgau...
Staubläufe „Badegelegenheiten“ in Eilenburg...

Jamohl, nimmt - aber was für eins...
Delitzsch-Torgau...
Staubläufe „Badegelegenheiten“ in Eilenburg...

„Roter Frontkämpfer-Bund“
Zentrale der Gesellschaft...
Kommunistischer Jugendverband...
Bund der Freunde der...
Kommunistischer Frauen- und Mädchen-Bund...

Wir würden dem Herrn Oberbürgermeister einmütig...
Die Bauernfänger von der Bading in Groß...
Am Sonntag fand hier das 60jährige Jubiläum...
allein recht viele Vereine (s. L. Drei und Mann und...
haben nicht fehlen dürfen, verließ sich, die...
für, als bei der auf den kleinen Tälern zu...
sondern Schute nur auch der Stahlhörn der...
haben und einigen Angehörigen vertreten, die...
des Jubiläum zur Schau tragen. Die Bevölkerung...
den gewöhnlichen Anteil an diesem Karnevalsumzug...
kommen aber zur Einheit und so hielt den...
Wichtigen dieser Heiden erkennen und dieses...
zum Teil jeder Jäger werden. Das geschieht am besten...
sammeln jeder Industrie- und Landprodukt in der...
nützlichen Partei.

Die Bauernfänger von der Bading in Groß

Am Sonntag fand hier das 60jährige Jubiläum...
allein recht viele Vereine (s. L. Drei und Mann und...
haben nicht fehlen dürfen, verließ sich, die...
für, als bei der auf den kleinen Tälern zu...
sondern Schute nur auch der Stahlhörn der...
haben und einigen Angehörigen vertreten, die...
des Jubiläum zur Schau tragen. Die Bevölkerung...
den gewöhnlichen Anteil an diesem Karnevalsumzug...
kommen aber zur Einheit und so hielt den...
Wichtigen dieser Heiden erkennen und dieses...
zum Teil jeder Jäger werden. Das geschieht am besten...
sammeln jeder Industrie- und Landprodukt in der...
nützlichen Partei.

Mühlberg (Elbe). Ein 200jähriger...
Umgeben eines Daches in Kirchenbau...
der folgende gut lichterlei Inoffiziel...
Jahre 1666 gestiftet von dem...
in Mühlberg a. d. Elbe, auf dem Herrn...
Der Stein, der seit 200 Jahren...
fest und dauerhaft und konnte...
verwendet werden.

Jessen (Elster). Elster-Regulierung...
Bauarbeiten...
Jessen (Elster). Elster-Regulierung...
Bauarbeiten...
Jessen (Elster). Elster-Regulierung...
Bauarbeiten...

Viekenwerda. Die Zahl der Kraftfahrzeuge...
Am 1. Juli waren bereits 1973 Kraftfahrzeuge...
während 5 mehrere Frische bei dem...
wurde vollständig demoliert.

Tollsteden. Eine Lechre für die...
arbeiten...
Tollsteden. Eine Lechre für die...
arbeiten...
Tollsteden. Eine Lechre für die...
arbeiten...

Müdenberg. Die heutige Gemeinde...
wieder täglich geöffnet. Infolge des...
ist nun der Schlamm wieder...
verantwortlich für das...
Vorant in neher der...
eines...
der...
zurzeit geräumt, und da in der...
und...
steht die...
werden.

Rundfunk-Programm

Donnerstag, den 19. Juli
10.05 Uhr: Wetterbericht und...
10.20 Uhr: ...
10.30 Uhr: ...
10.40 Uhr: ...
10.50 Uhr: ...
11.00 Uhr: ...
11.10 Uhr: ...
11.20 Uhr: ...
11.30 Uhr: ...
11.40 Uhr: ...
11.50 Uhr: ...
12.00 Uhr: ...
12.10 Uhr: ...
12.20 Uhr: ...
12.30 Uhr: ...
12.40 Uhr: ...
12.50 Uhr: ...
13.00 Uhr: ...
13.10 Uhr: ...
13.20 Uhr: ...
13.30 Uhr: ...
13.40 Uhr: ...
13.50 Uhr: ...
14.00 Uhr: ...
14.10 Uhr: ...
14.20 Uhr: ...
14.30 Uhr: ...
14.40 Uhr: ...
14.50 Uhr: ...
15.00 Uhr: ...
15.10 Uhr: ...
15.20 Uhr: ...
15.30 Uhr: ...
15.40 Uhr: ...
15.50 Uhr: ...
16.00 Uhr: ...
16.10 Uhr: ...
16.20 Uhr: ...
16.30 Uhr: ...
16.40 Uhr: ...
16.50 Uhr: ...
17.00 Uhr: ...
17.10 Uhr: ...
17.20 Uhr: ...
17.30 Uhr: ...
17.40 Uhr: ...
17.50 Uhr: ...
18.00 Uhr: ...
18.10 Uhr: ...
18.20 Uhr: ...
18.30 Uhr: ...
18.40 Uhr: ...
18.50 Uhr: ...
19.00 Uhr: ...
19.10 Uhr: ...
19.20 Uhr: ...
19.30 Uhr: ...
19.40 Uhr: ...
19.50 Uhr: ...
20.00 Uhr: ...
20.10 Uhr: ...
20.20 Uhr: ...
20.30 Uhr: ...
20.40 Uhr: ...
20.50 Uhr: ...
21.00 Uhr: ...
21.10 Uhr: ...
21.20 Uhr: ...
21.30 Uhr: ...
21.40 Uhr: ...
21.50 Uhr: ...
22.00 Uhr: ...
22.10 Uhr: ...
22.20 Uhr: ...
22.30 Uhr: ...
22.40 Uhr: ...
22.50 Uhr: ...
23.00 Uhr: ...
23.10 Uhr: ...
23.20 Uhr: ...
23.30 Uhr: ...
23.40 Uhr: ...
23.50 Uhr: ...
24.00 Uhr: ...

Wie wird das Wetter?

Für das mittlere Norddeutschland: Heiter, sonst...
Für das übrige Deutschland: Ziemlich heiter und...
warme Sommer.

Kommunistischer Jugendverband
Büro: Halle, Or. Steinstr. 16
Bund der Freunde der...
Kommunistischer Frauen- und Mädchen-Bund...

Spendet für die „Rote“
Büro: Halle, Or. Steinstr. 16
Kommunistischer Frauen- und Mädchen-Bund...